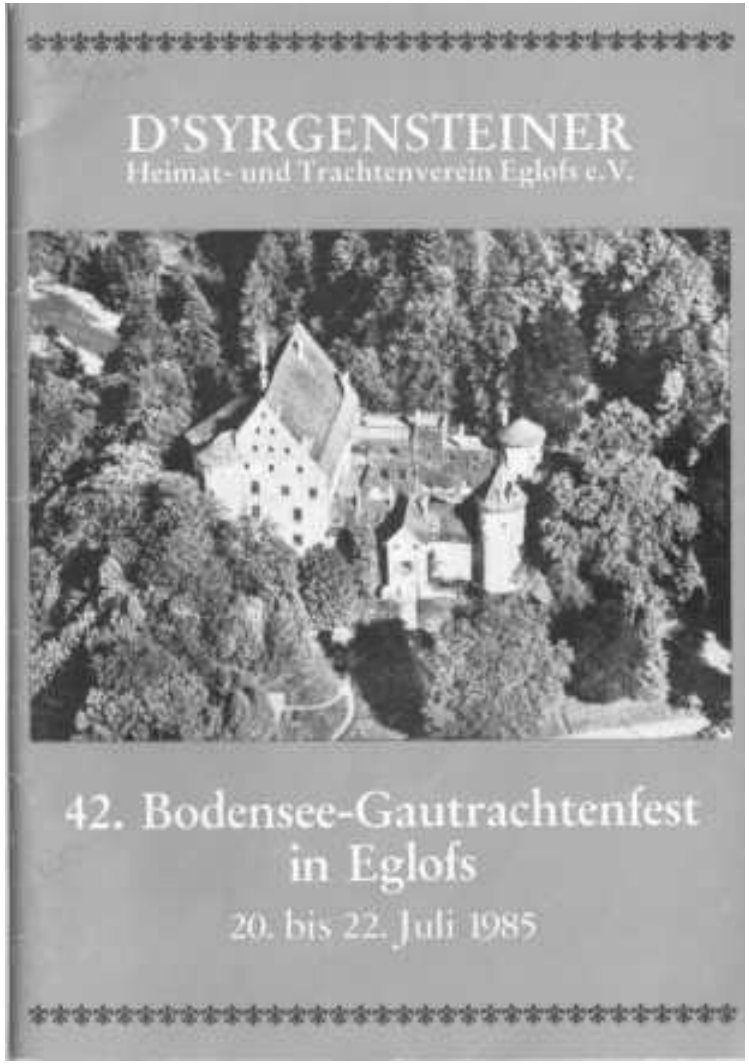
Argenbühl Ereignisse von 1984 bis 2001

1984 Renovation des Rathauses in Eglofs – Details siehe Film von der Dorfplatzsanierung

1985 Beschaffung von Motorschlitten zur Loipenpflege

Einweihung der Turnhalle in Ratzenried

42. Gautrachtenfest in Eglofs



Josef Reichart (genannt „Fräneler“)

1985

Sonntag, 28. Juli 1985
ALTPAPIERSAMMLUNG
in Ratzenried, Christazhofen, Gattlishofen, Diggen

sv eglofs

EINLADUNG

zum

1. Breitensport - **Triathlon**

- am Sonntag, 14. Juli 1985 - Start ab 7.00 Uhr -

Disziplinen:	1. Schwimmen	(700 m)	im Moorbad
	2. Radfahren	(41 km)	ab Moorbad
	3. Laufen	(9 km)	ab Eglofs

Ca. 50 Teilnehmer werden sich in Eglofs der neuen sportlichen Herausforderung "Triathlon" stellen.

Sportler und sportbegeisterte Zuschauer sind zu dieser Veranstaltung herzlich willkommen.

1986 Beschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeugs für Eglofs

Das neue LF 8 vor dem Spritzenhaus

Paul Mayer: Eine schlagkräftige Feuerwehr ist auf ein modernes Gerät angewiesen

Die Fahrzeugsegnung erfolgte im Jahr 1988

1986 Einweihung Schützenhaus Ratzenried

Beschluss zur Erweiterung der Turnhalle Eisenharz vor dem Neubau der Turnhalle in Christazhofen

Grundsatzbeschluss zur Abwassserbeseitigung

Beschluss einer Kurtaxe-Satzung

1986 Schließung Käserei Eglofs - Details siehe Film vom letzten Arbeitstag der Käserei

Jetzt wird die Milch nach Neuravensburg geliefert

Die Eglofser Emmentaler-Käserei hat zum 1. Mai Produktion und Betrieb eingestellt

ARGENBÜHL-EGLOFS. Die Emmentaler-Käserei Eglofs, am 5. Mai 1960 in Betrieb gegangen, hat zum 1. Mai 1986 ihre Tore geschlossen. Die Voraussetzung dafür schuf die außerordentliche Generalversammlung, in der die Genossen einem Kooperationsvertrag mit dem Allgäu-Milchwerk in Neuravensburg mit 66:54 Stimmen ihren Segen erteilten. Ursache für die Stillegung, die in Eglofs verständlicherweise nicht nur Freude ausgelöst hat, ist nach Auskunft der Vereinigten Käsereien Dürren (VKD) die Tatsache, daß in Eglofs „in den letzten Jahren die Wirtschaftlichkeit des Betriebes an eine nicht mehr verbesserungsfähige Grenze gestoßen ist", so daß die im „Konkurrenzfeld erforderliche Milchauszahlungsleistung unweigerlich zu einem unternehmerischen Substanzverzehr geführt hätte".

Dies jedoch hätte weder im Interesse der Sennereigenossenschaft selbst noch im Interesse der bäuerlichen Mitglieder gelegen. Dies um so weniger, als generell die Notwendigkeit gegeben sei, die Produktionsstufe im Verbund der VKD neu zu überdenken, nicht mehr wirtschaftliche Betriebe stillzulegen, die Milchaufkommen sinnvoll neu zu ordnen und dadurch die Wirtschaftlichkeit der aufnehmenden Käsereibetriebe zu erhöhen. Zwar sei die Käserei Eglofs bis zuletzt – so die Stellungnahme der VKD – eine gut geführte und auf hoher Qualitätsstufe stehende Käserei gewesen, doch die Grenze der Wirtschaftlichkeit, die insgesamt nicht gute Situation der deutschen Milchwirtschaft durch die Milchquotenregelung der EG usw. sowie die Verschärfung des Wettbewerbs sowohl auf dem Binnenmarkt wie auch auf den wichtigsten Exportmärkten hätten letztlich Vorstand und Aufsichtsrat der Sennereigenossenschaft Eglofs keine andere Wahl gelassen, als ihre Käserei stillzulegen.

Das geschah nicht zuletzt auch aus der Erkenntnis heraus, überall in der Produktion und Vermarktung die Wirtschaftlichkeit zu verbessern, um letztlich auch für die Milcherzeuger auskömmliche und konkurrenzfähige Milchpreise zu erzielen. Unter diesem Aspekt muß auch das Bemühen im VKD-Verbund gesehen werden, zu einem späteren Zeitpunkt zu einem neuen Unternehmensgebilde zu kooperieren, das den Namen „Allgäuland Käsereien eG" tragen soll. Als einen ersten Schritt hin zu diesem Ziel sieht die VKD den jetzt zwischen der Sennereigenossenschaft Eglofs und dem Allgäu-Milchwerk Neuravensburg geschlossenen Kooperationsvertrag, von dem man erwartet, daß er „durch die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit im Neuravensburger Werk durch die Zuführung des Eglofser Milchaufkommens allen Mitgliedern Vorteile bringt".

Die Eglofser Entscheidung wird von den Verantwortlichen in Eglofs selbst und bei der VKD als weitreichend angesehen sowie als Lösung zur Strukturverbesserung begrüßt. Darauf wird in der Stellungnahme der VKD ebenso hingewiesen wie auf das Bemühen, jedem bisherigen Mitarbeiter der Käserei Eglofs einen neuen Arbeitsplatz anzubieten. Außerdem sollen die Liegenschaften und Gebäude verkauft werden. Der dafür notwendige Beschluß liegt bereits vor.

Mit einem Blick in die Zukunft schließt die offizielle VKD-Stellungnahme. Darin wird mitgeteilt, daß die genossenschaftlich orientierten Käsereiunternehmen im Allgäu bemüht sind, ihre Verkaufspolitik besser zu koordinieren und durch eine Straffung der Organisation Rationalisierungseffekte zu erzielen. Aus diesem Grund soll die VKD als neuer Gesellschafter in die Molkerei Zentrale Süd eintreten, über die auch die Emmentaler-Großbetriebe im bayerischen Allgäu ihren Verkauf organisieren.

In Eglofs selbst ist die Schließung der Emmentaler-Käserei allerdings keineswegs nur mit Freude aufgenommen worden. Im Gegenteil: Nicht wenige der Milcherzeuger, vor allem diejenigen aus Eglofs selbst, schicken sich äußerst widerwillig in die neue Lösung und können es nur schwer verstehen, daß ihre Milch künftig in Neuravensburg verarbeitet wird. „Mir wäre es am liebsten gewesen, es wäre alles beim alten geblieben", schilderte ein Bauer seine derzeitige Stimmung und beklagte, daß durch „diese ganze Sache" die Eglofser Bauernschaft praktisch zweigeteilt worden sei. Manchmal habe man fast den Eindruck haben können, es sei ein „kleiner Krieg" ausgebrochen – so unnachgiebig seien sich zeitweilig Gegner und Befürworter der Sennerei-Schließung gegenübergestanden. Inzwischen, so seine abschließende Einschätzung, habe sich die Lage insgesamt zwar etwas beruhigt, „doch ganz ausgestanden ist dieses Problem wohl noch nicht". hth

1987 Planbeschluß zum Schulhausumbau in Eisenharz

Umbau und Renovation des Rathauses in Christazhofen

1986 Neugestaltung des Dorfplatzes in Eglofs

Der Dorfplatz Eglofs vor der Sanierung

Erste Ampel in Argenbühl

– Ausgabe Wangen im Allgäu

den 27. September 1986

Fußgängerampel an der Bundesstraße 12 in Eglofstal

Gemeinde Argenbühl verfügt nun über ihre erste Ampelanlage

ARGENBÜHL. Kinder aus Eglofstal durften als erste aufs Knöpfchen drücken, als diese Woche im Beisein von Vertretern des Landratsamts, des Straßenbauamts, der Polizei und der Gemeindeverwaltung Argenbühls erste Ampel in Betrieb genommen wurde. Die Fußgängerampel in Eglofstal an der Bundesstraße 12 soll besonders den dortigen Schulkindern ein gefahrloseres Überqueren der Straße ermöglichen.

Fast drei Jahre hat es gedauert, bis der von Bürgern vorgebrachte Wunsch nach einer solchen Ampel Wirklichkeit wurde. Am 3. November 1983 hat die Gemeindeverwaltung Argenbühl auf Wunsch der Bevölkerung von Eglofstal beim Straßenbauamt Ravensburg die Einrichtung eines solchen „ampelgesteuerten Fußgängerüberwegs" an der B 12 im Bereich des Gasthofs „Bären" beantragt. Das Straßenbauamt Ravensburg hat nach einer Ortsbesichtigung im Januar 1984 mit der Verkehrskommission des Landkreises Ravensburg einen Planungsvorschlag für eine verkehrssichere Einrichtung eines Fußgängerüberweges erstellt.

Diese erste Planung, so geht aus einer Pressemitteilung der Gemeindeverwaltung hervor, hätte bedingt, daß die Bushaltebucht für die Fahrtrichtung Wangen-Isny in Richtung Wangen hätte verlegt werden müssen. Ebenso wäre eine Schließung der Ausfahrt der B 12-alt notwendig gewesen. Diese Schließung wäre sehr problematisch gewurden, weil diesen durchgängige Teilstück der alten B 12 durch Eglofstal sowohl von Zulieferfahrzeugen zum Schmiedebetrieb Schupp, als auch vom Schulbus bisher zum Wenden benutzt wird.

In einer Vielzahl von weiteren Ortsbesichtigungen mit der Verkehrskommission und Besprechungen wurde dann versucht, Kompromißplanungen zu verwirklichen. Auch der technische Ausschuß der Gemeinde hat mehrfach in dieser Angelegenheit beraten. Obwohl vom Landratsamt Ravensburg die Einrichtung eines ampelgesteuerten Fußgängerüberwegs am 2. Mai 1984 bereits verkehrsrechtlich angeordnet worden ist, scheiterte die Bauausführung auf Grund einer erneuten Planung an den erfolglosen Grunderwerbsverhandlungen mit einem angrenzenden Landwirt.

Eine Wende zum Guten hat sich überraschend dann ergeben, als der an die Omnibushaltebucht angrenzende Fuhrunternehmer Gerstenecker im August 1985 bei der Verwaltung vorgesprochen und vorgeschlagen hat, diese Omnibushaltebucht weiter in Richtung auf seine Grundstücksausfahrt hin zu verlegen. Nach einer weiteren Ortsbesichtigung mit der Verkehrskommission des Kreises wurde auf dem Vorschlag Gerstenecker basierend ein neuer Planungsvorschlag vom Straßenbauamt Ravensburg erarbeitet. Nach diesem nun realisierten Planungsvorschlag wurde die Omnibushaltebucht im Bereich des Anwesens Gerstenecker weiter in Richtung Isny verlegt und in diese Omnibushaltebucht der ampelgesteuerte Fußgängerüberweg mit Schutzinsel integriert. Eine Schließung der B 12-alt konnte damit vermieden werden. Die Baukosten für die Neuanlegung der Bushaltebucht, der Fußgängerschutzinsel und der Ampelanlage betragen rund 100 000 DM.

Bürgermeister Mayer bedankte sich bei der Inbetriebnahme der Ampel bei allen Beteiligten für die während der langen Anlaufzeit immer vorhandene Bereitschaft, eine praktikable Lösung zu finden und dieses Projekt nunmehr zu realisieren. Sein besonderer Dank galt dem Fuhrunternehmer Gerstenecker, dessen Grundstücksabgabe die Einrichtung dieser Anlage ermöglichte.

Kauf eines Schlauchwagens für die Feuerwehrabteilung Göttlishofen

Bau einer zweiten Pumpendruckleitung für die Gemeindewasserversorgung von Eyb nach Isnyberg

Flächennutzungsplan: Beratung über die Ausweisung von Gewerbeflächen in allen Ortsteilen

Erschließung „Baugebiet Eisenharz-Ost“

20-jähriges Dienstjubiläum von Bürgermeister Paul Mayer

"Schwäbische Zeitung" - Ausgabe Wangen im Allgäu

Nr. 281 von Samstag, den 06. Dezember 1986

Mayer 20 Jahre Schultes

Qualitäten fachlich wie auch menschlich

ARGENBÜHL. Sein 20jähriges Dienstjubiläum konnte der Argenbühler Bürgermeister Paul Mayer begehen. Gefeiert wurde im Gasthaus „Ochsen“ in Ratzenried. In Gedichtform gab dabei Gemeinderat Helmut Sauter einen Rückblick auf das Wirken des Bürgermeisters.

Als Paul Mayer 1966 im Alter von 25 Jahren zum Bürgermeister von Ratzenried gewählt wurde, war er damit der jüngste Schultes Baden-Württembergs. 1972 wurde die Gemeinde Argenbühl gebildet. Bei den Bürgermeister-Wahlen obsiegte Paul Mayer mit 70,9 Prozent der Stimmen über seinen Gegenkandidaten und wurde Bürgermeister von Argenbühl. In der Folge hat er sich besonders auch um das Zusammenwachsen der neuen Gemeinde verdient gemacht, das unter seiner Regie relativ reibungslos vor sich ging.

In seinem Dank hob der Vertreter des Gemeinderates bei der Feier die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Bürgermeister hervor und fand lobende Worte für die fachlichen wie auch für die menschlichen Qualitäten von Paul Mayer. Gemeinderat Franz Schmid aus Eglofs bedachte Frau Mayer mit einem Blumenstrauß als Dank für das Verständnis, das sie ihrem Gatten entgegenbringt, der in Ausübung des Bürgermeisteramtes doch schon etliche Zeit in der Familie gefehlt hat. Erst ein harmonisches Zuhause, so betonte Schmid, mache berufliche Leistungen möglich.

Bürgermeister Mayer, so war weiter zu erfahren, dankte für die ehrenden Worte und trug mit einigen humorvoll vorgetragenen Episoden aus seiner bisherigen Amtszeit zur angenehmen Atmosphäre der Feier bei. ud

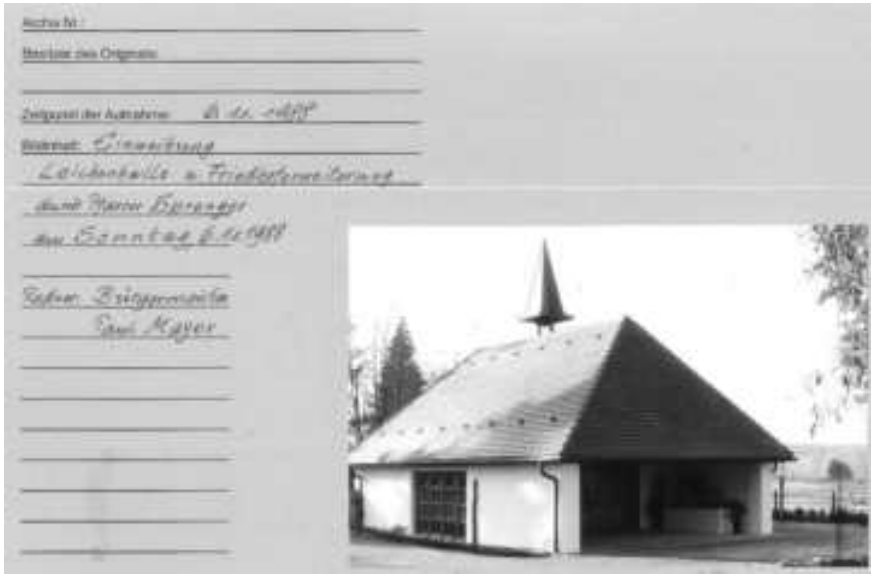
BÜRGERMEISTER PAUL MAYER feierte 20jähriges Dienstjubiläum.
Archiv-Bild: K.-H. Gebhart

1988 Bau des Zuleitungssammlers Reute zur Kläranlage Eglofstal

Anlegung von Parkplätzen bei der Schule Ratzenried

Paul Mayer wird zum dritten Mal als Bürgermeister der Gemeinde Argenbühl gewählt

Einweihung der neuen Leichenhalle auf dem Friedhof in Eglofs



1988 Gemeindemitarbeiter Alfons Speckle geht in den Ruhestand

"Schwäbische Zeitung" – Ausgabe Wangen im Allgäu
Nr. 130 vom Mittwoch, den 08. Juni 1988

ALFONS SPECKLE (rechts) wurde von Bürgermeister Paul Mayer nach langjähriger Tätigkeit in Diensten der Gemeinde in den Ruhestand verabschiedet. SZ-Bild: Inge Mennel

„Nette Art im Amt"

Gemeinde-Mitarbeiter Alfons Speckle in den Rubestand verabschiedet

ARGENBÜHL. „Ich konnte stets auf Sie zählen", lobte Bürgermeister Paul Mayer, als im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderats-Sitzung Alfons Speckle in den Ruhestand verabschiedet wurde. Über 40 Jahre lang stand Speckle in verschiedenen Funktionen in den Diensten zunächst der Gemeinde Eglofs und später der neu geschaffenen Gemeinde Argenbühl.

In seiner Ansprache nannte der Bürgermeister einige Stationen im beruflichen Werdegang des ausscheidenden Gemeinde-Mitarbeiters. Kaufmännisch ausgebildet, trat Speckle nach Krieg und Gefangenschaft in den Dienst der Gemeinde Eglofs, wo er 1946 zunächst als Amtsbote und Schreibgehilfe tätig war, ab 1948 als Gemeindepfleger, ab 1957 als hauptamtlicher Kassenverwalter und bis zur Neubildung der Gemeinde Argenbühl dann auch noch beim Standesamt. In der neuen Gemeinde Argenbühl war Speckle mit vielerlei Verwaltungsaufgaben befaßt. Speckle habe sich „durch Einsatz, Ehrgeiz, Fleiß und Können hochgearbeitet", faßte Bürgermeister Mayer zur beruflichen Entwicklung zusammen.

In den über 40 Jahren, die er im öffentlichen Dienst tätig gewesen sei, sei Alfons Speckle zu einem „festen Bestandteil des Rathauses" geworden, erklärte der Bürgermeister weiter. Bei seiner Arbeit sei er gewissenhaft, verantwortungsbewußt und pünktlich gewesen. „Man ging gern zu Ihnen", machte Mayer deutlich, und dankte in diesem Zusammenhang dem ausscheidenden Mitarbeiter für seine „nette Art im Amt". Seinen Dank unterstrich der Bürgermeister, indem er Speckle einen Zinnteller und einige Flaschen Wein überreichte. Für Frau Speckle, die ihrem Mann „zuhause die nötige Geborgenheit gegeben hat", hatte Mayer einen Blumenstrauß parat.

In einer kurzen Ansprache nutzte auch Speckle den Zeitpunkt der Verabschiedung noch zu einem kurzen Rückblick auf vergangene Zeiten und zum Dank an Vorgesetzte, Mitarbeiter und Ehefrau. ul

1988 Einweihung Dorfplatz Eglofs und erster Kunsthandwerkermarkt Eglofs - siehe Film

1988 100-jähriges Gründungsjubiläum Liederkranz Eglofs

1989 Neugestaltung der Außenanlage der Schule Ratzenried

1989 100 Jahre Feuerwehr Argenbühl Abteilung Eglofs (Feier mit Festzelt)

Die Feuerwehr Eglofs im Jubiläumsjahr

1989

Festumzug auf dem Dorfplatz

Ehrungen (von links: Emil Geiger, Martin Kimpfler, Josef Milz, Anton Bischofberger)

Feier im Bierzelt (v. l. Franz Brunold, Gottfried Morent, Leni Morent, Lioba Kimpfler, Martin Kimpfler

1990 Flächennutzungsplan: Ausweisung von Gewerbeflächen in Eisenharz

Renovation des Rathauses Ratzenried

Renovation des früheren Rathauses in Göttlishofen

Wettbewerb zur Neugestaltung der Dorfmitte Eisenharz

Phosphatfälleinrichtung für die gemeindlichen Kläranlagen

1991 Einweihung Moorbad in Burg

Rasenspielfeld und Laufbahn Ratzenried

Zustimmung zum Schulversuch 9 + 1 an der Hauptschule Eglofs

Globalberechnung für Wasser-, Kanal- und Wasserversorgungsbeiträge

1992 Ausbau Vereinsheim Siggen

Planungswettbewerb Schule und Mehrzweckhalle Christazhofen

Prioritätenliste Abwasserbeseitigung ländlicher Raum

Konzept für die Dorfentwicklung Eisenharz

Realisierungswettbewerb für Grundschule, Mehrzweckhalle und Sportanlagen in Christazhofen

1992 Kreismusikfest Eglofs zum 150-jährigen Bestehen der Musikkapelle

Bürgermeister Paul Mayer und Pfarrer Georg Sprenger im Ehrenfestwagen beim Festumzug

1992 Neubau Schützenhaus Gießen

Der Schützenverein Gießen vor dem alten Schützenhaus in Staudach

Franz Kimpfler und Erwin Straßer bei der Arbeit

Die Arbeiten sind in vollem Gange

1992 Der Förderverein Dorfstadel Eglofs wird am 13.03.1992 im Gasthaus zur Rose gegründet.

Die Gemeinde kauft den Kempter-Hof am Dorfplatz Eglofs

SZ vom 09.05.1992

Gemeinde Argenbühl hat Hof Kempter in Eglofs erworben

Mancher träumt schon vom Theaterstadel am Dorfplatz

Für den Hof Kempter am Eglofser Dorfplatz kann die Gemeinde Argenbühl als neue Eigentümerin jetzt Zukunftspläne schmieden. SZ-Bild: Stadlmeier

Argenbühl

Lange hat's gewährt, doch nun ist es soweit: Die Gemeinde Argenbühl ist glückliche Besitzerin des Hofs Kempter in Eglofs geworden. Was die Zukunft des Gebäudes anbelangt, ist jedoch noch einiges im Unklaren.

Der Hof Kempter ist zusammen mit dem Rathaus und den beiden Gasthäusern „Löwen" und „Rose" markanter Bestandteil des Eglofser Dorfplatzes. Wie von Bürgermeister Paul Mayer zu erfahren war, ist dies wohl auch ein Hauptgrund dafür, daß sich die Gemeinde so nachhaltig um den Erwerb des Gebäudes bemüht hat. „Wir haben den Hof Kempter in erster Linie gekauft, um das Ensemble um den Dorfplatz herum sicher erhalten zu können", erklärte Mayer.

Daß sich die Verkaufsverhandlungen bis zu dem jetzt über die Bühne gebrachten Vertragsabschluß weit über ein Jahr hinzogen, hängt nach Mayers Worten auch ein wenig mit einer finanztechnischen Problematik zusammen. Der bisherige Eigentümer, der Landwirt Albert Kempter, ist an den Ortsrand von Eglofs ausgesiedelt und mußte erst noch auf die Gesamtabrechnung seiner Aussiedlung warten. Der Kaufvertrag ist nunmehr zwar abgeschlossen, aber das Anwesen ist noch nicht an die Gemeinde übergeben. Bürgermeister Mayer rechnet damit, daß der Wohnteil im Sommer für eine Nutzung durch die Gemeinde zur Verfügung steht. Für den landwirtschaftlichen Teil hat sich der bisherige Eigentümer noch ein fünfjähriges Nutzungsrecht ausbedungen.

Wofür der Wohnteil zunächst einmal dienen soll, steht offensichtlich bereits fest: Die Gemeinde will ihn als Wohnraum erhalten und dort Familien unterbringen. Die Nutzung als Familienwohnung und nicht etwa zur Unterbringung von Einzelpersonen ist offenbar auch Bestandteil des abgeschlossenen Vertrages. Auf längere Sicht hat Paul Mayer für das schmucke Gebäude eine ganz andere Verwendungsmöglichkeit im Auge. Nach seiner Vorstellung könnte man beispielsweise das Argenbühler Verkehrsamt dort einrichten und daneben ein Brennaumuseum. Die Entscheidung, so betont der Bürgermeister, hat hier aber letztlich der Gemeinderat.

Dieses Gremium wird auch über das weitere Schicksal des landwirtschaftlichen Teiles des Gebäudes zu befinden haben. Zwar sind noch gut fünf Jahre Zeit, bis die Gemeinde auch diesen Bereich nutzen kann, aber Gedanken macht man sich in Eglofs bereits jetzt. Auch an Taten will man es in der Bürgerschaft nicht mangeln lassen, wie die kürzliche Gründung eines Fördervereins zeigt. Wie von dieser Seite zu erfahren war, soll möglicherweise ein Saal mit Bühne für kulturelle Veranstaltungen der verschiedensten Art eingerichtet werden. Etwas in der Art schwebt auch Bürgermeister Mayer vor. Gerade für Musik- oder Theaterveranstaltungen, so gab Mayer zu bedenken, biete die Eglofser Turnhalle eben doch oft einen etwas nüchternen Rahmen. Überhaupt könnte nach seiner Ansicht ein solcher Saal als Veranstaltungsraum für Vereine gute Dienste tun.

Wie der Bürgermeister zu den ganzen Planungen anmerkt, ist die Verwirklichung etwa eines Theatersaals nicht zuletzt eine Frage der Finanzen. Mayer geht davon aus, daß die Bausubstanz des Heustocks nicht verwendet werden kann und der landwirtschaftliche Teil wahrscheinlich erst einmal abgebrochen werden muß, bevor an dieser Stelle etwas Neues entstehen kann. ud

1993 Realisierungswettbewerb für Rathaus und Vereinsräume in Eisenharz

Jubiläum: 750 Jahre Freie Bauern in Eglofs

Theater in Eglofs – Recht muss Recht bleiben

7.8.98

Eine Bauernhochzeit gehört mit zum historischen Schauspiel „Recht muß Recht bleiben", das Mitte August in Eglofs aufgeführt wird. Bild: Liskam

Geschichtsstunde auf dem Dorfplatz

Eglofser führen historisches Schauspiel von Karl Stiefenhofer auf

+ Eglofs (lis). *In Eglofs grassiert das Theaterfieber. Seit Mitte Mai sind knapp 100 Eglofser infiziert, arbeiten fieberhaft auf ein großes Ereignis hin: Mitte August, am 14., 15. und 18. August, wird auf dem Dorfplatz in Eglofs das vom Karl Stiefenhofer geschriebene historische Freilicht-Theater „Recht muß Recht bleiben" aufgeführt.*

Eglofs und das Allgäu können in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum feiern: Vor 750 Jahren unterstützten die Allgäuer Bürger und Bauern den Kauf der damaligen Grafschaft Megelhofs (Eglofs) durch Stauferkaiser Friedrich II. mit stolzen 1050 Mark in Silber. Der Kaiser gewährte den Freien dafür eine Reihe von Privilegien, die ihnen teilweise bis 1806 erhalten geblieben sind.

Für Karl Stiefenhofer, Vorsitzender des Geschichts- und Heimatvereins Eglofs, war dies erneut Anlaß, sein großes Wissen um die Geschichte der „Freyen" und ihrer Heimat in ein Theaterstück zu verpacken.

Schon im Jahr 1982 – damals wurde in Eglofs die 700jährige Wiederkehr der Stadtrechtsverleihung gefeiert – wagte Stiefenhofer erstmals den Schritt unter die Theaterautoren. Mit Erfolg, wie sich zeigen sollte.

Im vergangenen November begann der Eglofser erneut mit dem Schreiben, heute bis zum Probenbeginn im Mai eine Geschichte, die der freilichtspielerfahrene Altusrieder Regisseur Hanns Schuschnig – er führt auch in Eglofs Regie – über den grünen Klee lobt.

Das Eglofser Stück spielt in der Zeit der Aufklärung (napoleonische Zeit). Die Freien aus Eglofs wurden unter württembergische bzw. bayerische Herrschaft gestellt und mußten manche bisher nicht gewohnte, pedantische Verwaltungsmühsal erleben. Der Streit um die Holzrechte schweißte die Bauern – wie schon 1243 ihre Vorfahren – zu echter Gemeinschaft zusammen, um im Rechtsstreit gegen den Fürsten Windisch-Graetz altes Recht erfolgreich durchzusetzen.

Die rund 70 Akteure für das Schauspiel zu finden, erwies sich – in Eglofs gibt es keinen Theaterverein und damit auch keine gewachsene Theatertradition – zunächst als gar nicht einfach. Hemmnisse mußten abgebaut, die Mitwirker von der Sache und ihrem Können überzeugt werden. Doch inzwischen schwärmt Schuschnig von der natürlichen Spielfreude der Eglofser.

Am Samstag, 14. August, erlebt das historische Stück um 20.30 Uhr auf dem Eglofser Dorfplatz – er wird für rund 1000 Besucher bestuhlt – seine Uraufführung. Weitere Aufführungen sind am Sonntag, 15. August, 14.30 Uhr, und am Mittwoch, 18. August, um 20.30 Uhr, vorgesehen. Bei Regenwetter werden die Aufführungen jeweils um einen Tag verschoben. Karten gibt es in der Kreissparkasse Eglofs, Telefon (0 75 86) 15 18.

1994	Ungültige Gemeinderatswahl am 12. Juni – siehe Wahlwerbungsunterlagen
	Gestaltung des Schulhofs in Eisenharz
	Baubeginn der Mehrzweckhalle in Christazhofen
	Übergabe der Sportanlagen in Ratzenried
1995	Erweiterung der Hauptschule Eglofs
	900 Jahre Siggen
	Einweihung des neuen Kindergartens in Ratzenried
	Gemeinde übernimmt die Friedhofskappelle Ratzenried von der Familie Waldburg-Zeil und renoviert diese

1996 Wahl von Bürgermeister Josef Köberle am 17. März und 31. März

Ravensburger Hauptamtsleiter mit 52,1 Prozent der Stimmen klar vor den Konkurrenten

Josef Köberle neuer Bürgermeister von Argenbühl

Argenbühl (wil) - Der neue Bürgermeister der Gemeinde Argenbühl heißt Josef Köberle. Er erreichte am gestrigen Sonntag im zweiten Wahlgang 52,1 Prozent der Stimmen. Wie bereits im ersten Wahlgang vor zwei Wochen, als er knapp die absolute Mehrheit verfehlte, lag Köberle damit klar vor seinen schärfsten Konkurrenten Bruno Walter (24,1 Prozent) und Reinhold Besenfelder (23,3 Prozent).

Josef Köberle ist bislang Leiter des Hauptamtes der Stadt Ravensburg und wohnt in Friedrichshafen. Er tritt in der 5600 Einwohner zählenden Gemeinde die Nachfolge von Paul Mayer (CDU) an. Mayer wurde 1996 erstmals zum Bürgermeister gewählt und ist derzeit das dienstälteste Ortsoberhaupt im Landkreis Ravensburg. Josef Köberle gehört keiner Partei an. Bei einer Podiumsdiskussion kurz vor der Wahl in Ratzenried sagte er aber, daß er eine „christdemokratische Grundhaltung" besitze. Von den 4022 Wahlberechtigen gingen gestern 2928 zur Wahl. Mit 72,8 Prozent lag die Wahlbeteiligung unter der Marke von vor zwei Wochen, als 77,7 Prozent zu den Urnen gegangen waren. Zwei Stimmen waren gestern ungültig. Nichts zu tun mit dem Ausgang der Wahl hatten Werner Tereba mit sieben Stimmen und Kurt Schmück, auf den eine Stimme entfiel.

Ursprünglich waren zehn Kandidaten ins Rennen gegangen. Köberle, der gestern von den verbliebenen Bewerbern am meisten zulegen konnte, hatte zwei Wochen haarscharf die im ersten Wahl erforderliche absolute Mehrheit verfehlt. Er erhielt 49,7 Prozent. Mit deutlichem Abstand folgten Bruno Walter (23 Prozent) und Reinhold Besenfelder (22 Prozent). Der Verwaltungsjurist Karl Wanner war mit 3,6 Prozent auf dem dritten Platz bereits abgeschlagen.

Josef Köberle. Bild: SZ-Archiv

1996 Flächennutzungsplan: Auslegungsbeschluss

Einweihung der Mehrzweckhalle in Christazhofen

Einweihung des Stillen Winkels in Eglofs mit Konzert von Werner Specht

Stimmungsvoller Einstand der Freilichtbühne in Eglofs

SZ v. 24.7.96

Specht begeistert 320 Zuhörer im „Stillen Winkel“ am 20.7.96

Von Stefanie Stiefenhofer

Argenbühl-Eglofs. Am Samstag konnte der Geschichts- und Heimatverein Eglofs seine gerade fertiggestellte Freilichtbühne „Stiller Winkel“ in Eglofs eröffnen. Der Heimatsänger Werner Specht und seine Musiker gaben zu diesem Anlaß ein Konzert

Werner Specht eröffnete den von ihm besungenen „stillen Winkel“. SZ-Bild: Stadlmeier

Rund 320 Gäste konnte der Vorsitzende des Geschichts- und Heimatvereins, Karl Stiefenhofer, auf der vollbesetzten Tribüne begrüßen. Der „stille Winkel“, Hinterhof eines ehemaligen Bauernhofes auf dem Dorfplatz soll in Zukunft für Theater und andere Kleinkunstveranstaltungen dienen. Obwohl die Szenerie bewußt so erhalten worden sei, daß der Eindruck entstünde, der Bauer habe gerade erst aufgehört, steckte viel Arbeit in seiner Errichtung. Besonders bedankte sich Stiefenhofer deshalb bei den vielen Helfern, die nicht nur bei der Planung sondern auch beim Schaufeln, Anstreichen und Hämmern beteiligt waren. Auch dem Bürgermeister a. D. Paul Mayer galt Dank für seine Unterstützung bei dem Projekt, sowie dem neugewählten Bürgermeister Josef Köberle, „auf den noch einiges zukommt“. Letzterer ergriff das Wort und lobte, daß einer guten Idee auch die Taten gefolgt seien.

Werner Specht, der 1983 zum ersten Mal in Eglofs ein Konzert gegeben hatte, wurde von seinem Sohn Markus (Xylophon, Vibraphon, Steeldrum), Peter Zürn (Gitarre, Hackbrett, Akkordeon, Vocal) und dem Kontrabassisten Heiner Merk begleitet. Ihr erstes Lied, „Gedankenwelt“, fügte sich nahtlos in die sich aufgebaute Stimmung ein und führte die Phantasie der Zuhörer auf schmalen Feldwegen durch eine liebevoll dargestellte Heimat. Diese Heimatverbundenheit Spechts war auch in den folgenden Liedern immer wieder herauszuhören. Mit einer ehrlichen und ursprünglichen Mundartsprache, einer sehr detaillierten Beobachtungsgabe für kleine Nebensächlichkeiten und einem besonders unnachgiebigen Allgäuer Humor wurde das Publikum – einschließlich denen, die kaum ein Wort verstanden – in den Bann der Musik gezogen. Diese Wirkung wurde durch eine harmonische Instrumentalbegleitung verstärkt. Sie unterstützte routiniert aufeinander abgestimmt und variationsreich die Stücke und sorgte bei lustigen Liedern für fetzigen Rhythmus und bei besinnlichen für einen stimmungsvollen Hintergrund. So erzeugten die feinen Akkordfolgen des Akkordeons in „Wo sind bloß die Stunda blieba“ für den nötigen romantischen Touch, der dem französischen Chanson ähnelte. Dagegen sorgte das Banjo in „Prefimarkt – des Schränkle isch an Hit“ für dixielandähnliches Klangbild. In „Farbtupfer“ wurden diese vom Vibraphon erzeugt. Bei einigen Musikstücken zeigte Specht, daß er auch vor der traditionellen Volksmusik nicht zurückschreckt. So auch in dem mit Hackbrett gespielten „Bauerntanz“, bei dem einzig die fremdländischen Klänge der jamaikanischen Steeldrum das alte Schema durchbrachen. Ironisch beschrieb er „d'Hoimatobend“ mit brokatbestückten Sängerinnen und Watschntänzen. Witzige Lieder und nachdenkliche wechselten im Programm und seltenere Instrumente wie Ukulele und die Maultrommel kamen zum Einsatz. Letztere erwies sich entgegen Spechts Befürchtungen als gehorsames Melodieinstrument und ließ so manchen auf den Rängen in Gedanken Polka tanzen.

Schließlich durfte ein Lied an dem Abend nicht fehlen: „d'stille Winkl“. Ein Bühnenbildner hätte keine passendere Kulisse bauen können als die Hinterhofbühne, und der Zuhörer wurde aufgefordert, deren kleine Geheimnisse zu suchen, denn „die ka ma it verzella, die ka ma bloß erleba“. Zwischen den Musikstücken und Liedern bewies Specht immer wieder sein Dicht- und Erzähltalent mit ironischen Geschichten von Städtern mit schickem Bauernhaus, einem Marktforscher im Kuhstall, zwei kontaktarmen aber funkenschlagenden Kabeln, u. v. m. Nach dem angekündigten Schlußlied hatte das begeisterte Publikum noch lange nicht genug und die Musiker ließen sich noch zu drei lustigen Zugaben überreden, die zurückzuhalten viel zu schade gewesen wäre. Erst dann ließ man den Lindenberger und seine Mannschaft wieder gen Heimat ziehen, um einige CDs ärmer und vielen „Specht-Fans“ reicher. Die Zuhörer verließen noch stimmungsgeladen die Einstandsveranstaltung, die zuversichtlich auf das Nachfolgende stimmte. Bis dahin kehrt die Freilichtbühne wieder zu dem zurück, was sie eigentlich ist – ein stiller Winkel.

1996 Dorfstadel liegt auf Eis – Dorfstadel liegt nicht auf Eis

52 vom 23. Oktober 1996

Auch die von Regierungspräsidium gewährten Zuschuß-Aussichten locken den Argenbühler Gemeinderat nicht aus der Reserve

Dorfstadel-Vorhaben in Eglofs wird weiterhin auf Eis gelegt

Einweihung Schuhmichelbrunnen

und Schuhmichel-Theater im Stillen Winkel

Samstag 26. Oktober 1996

Eglofser würde 25 000 DM für Zwei-Millionen-Projekt spenden

750 000 DM Eigenleistung für den Dorfstadel

Argenbühl. Eglofser Handwerker, Gewerbetreibende und die Vereinsbelegschaft des Dorfstadelfördervereins treffen sich in der Talwirtschaft in Eglofstal, um über den Gemeinderäten vorgestellte Finanzierungskonzept zu besprechen.

Einweihung St-Georg-Brunnen in Ratzenried

1997 Festakt „25 Jahre Argenbühl“ am 18.01.1997

Festakt in der Turnhalle Eglofs

Paul Mayer wird zum Ehrenbürger ernannt

1997 Baubeginn Rathaus Eisenharz

Baubeginn Neubau Grundschule Christazhofen

Erweiterung Kindergarten Eglofs im ehemaligen Schwesternhaus

Fertigstellung Erschießung „Christazhofen-Nord“

Erschließung Baugebiet „Brauereiwiese“ in Ratzenried

Erschließung Baugebiet „Am Hasenmoos“ in Eisenharz

Dorfstadel Eglofs: Beschluss zum Förderantrag

Übernahme des Friedhofs Ratzenried von der katholischen Kirchengemeinde

Ausbau des Siggener Dorfplatzes

Neubau der Alpenstraße in Christazhofen

Einführung des sog. „Rollenden Kanals“

Eröffnung der Mutter-Kind-Kurklinik Bromerhof in Oberisnyberg

Hier entsteht das neue Rathaus in Eisenharz

Schwäbische Zeitung vom Dienstag, den 25. März 1997

SCHWÄBISCHE ZEITUNG

Dorfstadtverein Eglofs stellte Planung und Finanzierung bei Jahreshauptversammlung vor

Förderverein als Bauträger für 2 Millionen-Mark-Projekt

19970325_SZ_Bauträger_Förderverein_2Millionen-Projekt.jpeg

SZ v. 18.1997

Kein Proberaum im Kulturzentrum

19970801_Beschluss_Kulturzentrum.jpeg

1998 Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ - Eglofs gewinnt Goldmedaille – siehe Urkunde und Medaille

URKUNDE

FÜR VORBILDLICHE LEISTUNGEN
BEIM 19. LANDESWETTBEWERB 1996-98
UNSER DORF SOLL SCHÖNER WERDEN
WIRD

ARGENBÜHL-EGLOFS

EINE
GOLDMEDAILLE
VERLIEHEN

MINISTERIUM LÄNDLICHER RAUM
BADEN-WÜRTTEMBERG

STUTTGART, DEN 14. OKTOBER 1998

DIE MINISTERIN

Dr. Helmut Maucher wird Ehrenbürger von Argenbühl

Tod von Ehrenbürger Gottfried Morent (Februar)

Die Kindergärten in Eglofs und Christazhofen feiern silbernes Jubiläum. Dabei erhält der Eglofser Kindergarten den Namen St. Martin.

Einweihung und Bezug des neuen Rathauses in Eisenharz

Festzug von der Kirche zum neuen Rathaus zur Einweihung

Bürgermeister Köberle an seinem neuen Schreibtisch

Einweihung Grundschule Christazhofen

1998 Im August wird der Pachtvertrag zwischen Dorfstadelförderverein und Gemeinde im Beisein der Vertreter der Gemeinde feierlich unterzeichnet.

.

Schwäbische Zeitung vom 9.4.1998

Dorfstadel

„Belohnung für Bürgerengagement"

ARGENBÜHL. Das Regierungspräsidium hat mittlerweile telefonisch den Zuschußbescheid über 1,25 Millionen DM für den Dorfstadel in Eglofs angekündigt. Bürgermeister Köberle wertet die Bewilligung als „Belohnung für herausragendes Bürgerengagement".

Von unserem Redakteur Berthold Rueß

Bisher liegt lediglich eine Pressemitteilung des Landtagsabgeordneten Kieft vor, daß die Bewilligungsstelle des Landes dem Antrag der Gemeinde mit der Maximalförderung von 50 Prozent entsprochen habe. Der offizielle Bescheid soll dies demnächst bestätigen, sicherte die Bewilligungsstelle der Gemeindeverwaltung telefonisch zu. „Damit wird das außergewöhnliche Engagement der Eglofser Vereine belohnt, die sich zur Verwirklichung des Vorhabens im Dorfstadelförderverein zusammengeschlossen haben" kommentiert Bürgermeister Köberle diese Zusage.

Diese Mittel aus dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum sind zweckbestimmt für den Um- und Ausbau des ehemaligen Kempterhofs mitten in Eglofs zum Dorfstadel und Museum. Die Kosten dafür werden auf 2,5 Millionen DM veranschlagt, wovon die Hälfte über den Landeszuschuß gedeckt würde. Der Dorfstadelförderverein und der Heimatverein wollen Eigenleistungen im Umfang von 650 000 DM erbringen, wodurch der Gemeinde ein Finanzierungsanteil von 600 000 DM verbliebe. Die Abwicklung der Baumaßnahmen wie auch der spätere Betrieb des Dorfstadels sollen in Regie des Fördervereins erfolgen.

Der ehemalige Kempterhof steht mit dem Eglofser Dorfplatz unter Ensembleschutz. SZ-Bild: Stadlmeier

Ausschlaggebend für die Maximalförderung sei die zwischen Vereinen und Gemeinde abgestimmte saubere Projektplanung, betont Köberle. Ausschlaggebend sei aber auch das „von Gemeinsinn getragene Bestreben der Vereine, ihren Heimatort lebens- und liebenswert zu erhalten", was ja auch im Kreis- und Bezirkswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" mit dem 1. Platz gewürdigt wurde.

Bereits 1991 hat die Gemeinde den Kempterhof in der Absicht erworben, ihn zu einer Gemeinschaftseinrichtung umzubauen. Das dorfbildprägende Gebäude steht mit dem Dorfplatz unter Ensembleschutz und sollte auf keinen Fall Spekulanten in die Hände fallen. Deshalb habe das Land bereits den Erwerb im Hinblick auf die vorgesehene Nutzung finanziell unterstützt. Hätte die Gemeinde nicht signalisiert, daß es ihr ernst mit dem Vorhaben ist, müßte diese „Starthilfe" zurückerstattet werden, warnt Köberle. „Mit Sicherheit ist dies die einzige und in absehbarer Zeit letzte Chance für das Dorfstadelprojekt überhaupt" glaubt Köberle. Ein weiterer Aspekt, das örtliche Handwerk kann sich schon auf Aufträge freuen.

Bau Stauraumkanal Eisenharz

Theater – Diebslichter (wurde 2011 nochmal gespielt)

1998 Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ - Eglofs gewinnt im Bundeswettbewerb die Silbermedaille.

UNSER DORF
SOLL SCHÖNER WERDEN
UNSER DORF
HAT ZUKUNFT

DER BUNDESMINISTER FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN
HAT IN ZUSAMMENARBEIT
MIT DEM BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT,
DEM BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN,
DER DEUTSCHEN GARTENBAU-GESELLSCHAFT 1822 E.V.,
DEM DEUTSCHEN LANDFRAUENVERBAND E.V.,
DEN KOMMUNALEN SPITZENVERBÄNDEN,
DEM ZENTRALAUSSCHUSS DER DEUTSCHEN LANDWIRTSCHAFT
DEN

19. BUNDESWETTBEWERB 1998
UNSER DORF SOLL SCHÖNER WERDEN -
UNSER DORF HAT ZUKUNFT

DURCHGEFÜHRT.
SCHIRMHERR IST DER BUNDESPRÄSIDENT ROMAN HERZOG

IN ANERKENNUNG UND WÜRDIGUNG
DER BESONDEREN BÜRGERLICHEN MITWIRKUNG
BEI DER PLANUNG, GESTALTUNG UND PFLEGE
DES UNMITTELBAREN LEBENSRAUMES IN DORF, LANDSCHAFT UND GEMEINSCHAFT
ERHÄLT DAS DORF

EGLOFS

EINE

SILBERPLAKETTE

BERLIN, 28. JANUAR 1998

Der Liederkranz Eglofs feiert sein 110-jähriges Bestehen mit einem großen Fest in der Turnhalle

1998 Alois Graf von Waldburg-Zeil wird anlässlich seines 65. Geburtstages Ehrenbürger der Gemeinde Argenbühl

Pfarrer Georg Sprenger verabschiedet sich nach 20 Jahren in Eglofs und 10 Jahren in Eisenharz aus der Gemeinde Argenbühl. Zum Abschied wird ihm für seine Verdienste die Ehrenmedaille der Gemeinde verliehen

1999 Einbau Wärmerückgewinnungsanlage im Hallenbad Eglofs

Pfarrer Bausenhard verabschiedet sich von den Pfarreien Ratzenried, Siggen, Enkenhofen und Christazhofen. Rottenburg trifft die Entscheidung, Argenbühl künftig als Seelsorgeeinheit mit zwei Pfarren zu führen.

Dorfstadel Eglofs – Beginn der Abbruch- und Bauarbeiten. Im Juli wird Richtfest gefeiert.

Richtfest

Drei Firmen auf einem Dach

ARGENBÜHL-EGLOFS. Im Eglofser Dorfstadel ging bereits die erste kulturelle Veranstaltung über die Bühne: die Großbuchhalter des Heimatvereins nutzten das Richtfest für eine erste öffentliche Probe im Eröffnungs-Sud.

Von unserem Redakteur Berthold Rueß

Das erste Klapperstadel ist errichtet. Das Richtfest am 23. Juli 1999.

Dorfstadel

Schon auf der Baustelle ein reges Dorfleben

Erschließung 1. Bauabschnitt „Freie-Bauernstraße“ in Eglofs

Erwerb Gebäude Dorfplatz 1 (Frisör) in Eglofs

1999 Das Pfingsthochwasser richtet im Bereich der oberen und unteren Argen große Schäden in der Landwirtschaft und an den betroffenen Gebäuden an. Die Brücke in Schönenberg wird durch riesige Massen von angeschwemmtem Holz total zerstört.

"Schwäbische Zeitung" - Ausgabe Leutkirch i. A.

Nr. 125 vom Freitag, den 4.6.99

Brücke bei Staudach

Nur mit nassen Füßen oder über Umwege sind die argennahen Wohnorte von der B 12 aus erreichbar. SZ-Bild: Rueß

„Hochwasser hat Fakten geschaffen"

ARGENBÜHL - Die Überreste der beim Hochwasser beschädigten Argenbrücke bei Staudach sind beseitigt. Jetzt soll möglichst rasch die Planung für ein neues Bauwerk in die Wege geleitet werden.

Von unserem Redakteur Berthold Rueß

Da die Argen an dieser Stelle auch Landesgrenze und Gemarkungsgrenze zwischen den Gemeinden Hergatz und Argenbühl ist, teilen sich beide Kommunen die Kosten für den Wiederaufbau der Brücke. Der Argenbühler Bürgermeister Josef Köberle schätzt die Kosten auf über 1 Million Mark. Hinzu kommen die Kosten für die Zufahrten, die jede Gemeinde für ihre Seite trägt. Noch geklärt werden muß die Anbindung an die Bundesstraße auf Hergatzer Seite, möglicherweise mit einer Spur für Linksabbieger.

Schon seit zehn Jahren ist eine Sanierung der Brücke oder ein Neubau immer wieder im Gespräch. Verschiedene Planungsvarianten liegen bei den Akten in beiden Rathäusern. „Das Hochwasser hat Fakten geschaffen", sagt Köberle dazu, will aber keinesfalls den Eindruck erwecken, man habe nur darauf gewartet. Die Mittel aus dem sogenannten GVFG-Programm für Hochwasserschäden fallen nämlich höher aus als die sonst üblichen Staatszuschüsse für Straßenbaumaßnahmen. Freilich teilen sich die Gemeinden nur die Kosten für eine „Standardbrücke".

Köberle hofft, daß Planung und wasserrechtliches Verfahren zügig durchgeführt werden können und auch die Abstimmung mit der Straßenbauverwaltung auf bayrischer Seite keine Probleme aufwirft. Dann könnte bereits im Herbst mit dem Bau begonnen und die neue Brücke im Frühjahr eingeweiht werden.

Am wichtigsten ist für Köberle jedoch die Sicherung des arg in Mitleidenschaft gezogenen Ufers. „Sonst gibt es verheerende Folgeschäden, und dann wird es richtig teuer".

Den Argenbühler Feuerwehrleuten spricht Köberle in diesem Zusammenhang ein dickes Kompliment aus. Rund 1000 Stunden haben sie an Pfingsten gegen die Fluten gekämpft.

Die Postniederlassung in Eisenharz wird aufgegeben. Dafür wird eine Postagentur in der EVG eingerichtet.

Die Musikkapelle Siggen feiert ihr 50-jähriges Bestehen.

Der Trachtenverein Syrgensteiner Eglofs feiert 30sten Geburtstag.

Der SV Gießen weiht seinen 50-Meter-Schießstand ein.

Besuch von Regierungspräsident Wicker und Landrat Dr. Blaser in Argenbühl

Willi Vochezer erhält für seine besonderen Verdienste in der Gemeinde die Ehrenmedaille der Gemeinde Argenbühl verliehen.

2000 Einweihung Dorfstadel Eglofs

Dorfstadelarchitekt Wilhelm Milz mit Frau

Karl Stichenhofer überreicht im Namen des Fördervereins an Karl und Andrea Milz Blumengebinde

Erschließung Gewerbegebiet Göttlishofen

Erweiterung Sportanlage Ratzenried um einen Trainingsplatz

Gründung der Gewerbeinitiative Argenbühl (GIA)

Übernahme des Eglofser Friedhofes von der katholischen Kirchengemeinde durch die politische Gemeinde

2001 Sanierung und Erweiterung der Mehrzweckhalle Eglofs (Baubeginn)

Sanierung Gebäude Dorfplatz 1 („Haus Jordan“) in Eglofs

100 Jahre Schützengilde Eglofs – Festwochenende mit irischem Abend im Dorfstadel

Erschließung Baugebiet Siggen

Verabschiedung Kämmerer Berthold Brauchle im Dorfstadel. Nachfolger Gerhard Butscher

Theater Eglofs – 34 Kreuzer, 34 Stricke – siehe Film

Erneuerung der Sanitäranlagen bei der Grundschule Eglofs

Eröffnung des Kräutergartens von Frau Tschöll in Zellers

Angebot von „Jugend-PCs“ im Rathaus Eisenharz und den Außenstellen

Richtfest Erweiterung Turnhalle Eglofs